

# Thematisches Verzeichnis der Werke von Johann Joseph Fux (? 1660–1741)

**(FuxWV)**

völlig überarbeitete Neufassung des Verzeichnisses  
von Ludwig Ritter von Köchel (1872)

vorgelegt von Thomas Hochradner

grundgelegt durch Quellenerfassungen im Rahmen eines Projektes  
des Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung in Österreich,  
durchgeführt an der Pannonischen Forschungsstelle Oberschützen  
unter Mitarbeit von Géza M. Vörösmarty, Martin Czernin und Volker S. Weyse

fertiggestellt an der Universität Mozarteum Salzburg unter Mitarbeit von  
Adriana De Feo, Sarah Haslinger und Kerstin Schmid-Pleschönig

## Programm zur Präsentation des ersten Bandes

26. Juni 2016  
Konzertsaal Frohnburg  
Universität Mozarteum Salzburg  
Hellbrunner Allee 53

## Das Programm im Einzelnen



Johann Josef Fux  
aus *Pulcheria* (FuxWV II.2.7)  
Intrada

Sarah Wedl-Wilson  
Grußwort des Rektorats

Thomas Hochradner  
Begrüßung der Gäste

Johann Josef Fux  
aus *Dafne in lauro* (FuxWV II.2.11)  
Sinfonia

Thomas Hochradner  
Ein Rückblick auf 20 Jahre Werke-Verzeichnis

Michael Hüttler  
Worte des Verlegers und Präsentation des Bandes

Johann Josef Fux  
aus *Dafne in lauro* (FuxWV II.2.11)  
Aria Nr. 3 „Io so che tanto piace quella vermiglia rosa“

Josef Wallnig  
einführende Worte

Johann Josef Fux  
aus *Dafne in lauro* (FuxWV II.2.11)  
Aria Nr. 10 „Serba il tuo cor per te“  
Aria Nr. 12 „Fan gli amanti come fa quel Pastor“  
Duetto Nr. 14 „Non v'è pace / Non v'è calma“  
Ciaccona Nr. 20 „Il voler vincer Amore“  
Aria Nr. 21 „Lascio d'esser Ninfa, sì“

## „Johann Josef Fux Ensemble“

Simone Vierlinger	Sopran
Teresa Tiëschky	Sopran
Raphael Pouget	Trompete
Barbara Nusko-Urthaler	Oboe
Teresa Sigl	Oboe
Monika Kammerlander	Violine
Marianne Schweitzer	Violine
Hildrun Haberl	Violine
Elisabeth Pouget	Violine
Bernadeta Czapruga	Violine
Herbert Lindsberger	Viola
Helene Starzer	Viola
Pia Pircher	Viola da gamba
Klaus Hubmann	Fagott
Marcus Pouget	Violoncello
Johann Gasteiger	Violone
Heribert Metzger	Cembalo

Schablonen wie ‚österreichischer Palestrina‘, ‚trockener Kontrapunktiker‘ und ‚Lehrmeister im strengen Satz‘ haben das Profil des kaiserlichen Hofkapellmeisters Johann Joseph Fux (? 1660–1741) für die Nachwelt geprägt. Die Langlebigkeit seiner musiktheoretischen Schrift *Gradus ad Parnassum*, in Teilen auch des musikpädagogisch motivierten *Singfundament* unterstützen, ja trugen dieses Bild. Demgegenüber weist aber sein musikalisches Schaffen eine ungeahnte Reichhaltigkeit auf – es umfasst keineswegs nur polyphon gesetzte, auch nicht durchwegs kirchenmusikalische Werke, sondern zeigt mit Instrumentalkompositionen und dramatischen Werken, dass Fux Kompositionen für alle spätbarocken Stilwelten der Musik für Kirche, Kammer und Theater im süddeutsch-österreichischen Raum beigesteuert hat.